

Archäologische Sensation im REWE-Baugebiet

Neueste Grabungsfunde datieren die Garchinger Besiedelung bis in das Jahr 2.200 v. Chr. zurück!



Freilegung von komplett erhaltenen Tongefäßen aus der späten Glockenbecherkultur – ca. 2.200 v. Chr.



Detail eines Skelettfundes: Deutlich zu erkennen, dass die Toten damals in gehockter Stellung, also mit angewinkelten Beinen, bestattet wurden.

Lange Jahre galt: Die erste urkundliche Erwähnung Garchings stammt aus dem Jahre 915 nach Christus, dem Jahr der Enteignung klösterlicher Güter durch den „bösen“ Herzog Arnulf im Abwehrkampf gegen die Ungarn. Doch nach den ersten archäologischen Sensationsfinden am Mühlfeldweg im Herbst 2006 war klar: Die Besiedelung der Garchinger Flur hatte bereits in der Latènezeit, etwa 500 Jahre v. Chr., begonnen.

Danach purzelten die Jahreszahlen nur noch: Archäologen waren beim Bau des neuen REWE auf ein teilweise gut erhaltenes Gräberfeld gestoßen. Die sehr beeindruckenden Grabbeigaben wiesen auf Bestattungen in der mittleren Bronzezeit hin, etwa 1600 v. Chr., eine Siedlungsperiode, die etwa zweieinhalb Jahrtausende vor der ersten urkundlichen Erwähnung Garchings liegt. Jetzt ist Garching nochmals um ca. 600 Jahre älter geworden!

Vor 4.200 Jahren lebte der erste „Garchinger“

Die neuesten archäologischen Funde im Erdreich westlich des großen REWE-Marktes belegen, dass eine Besiedelung Garchings bereits in der Glockenbecherzeit (2.600-2.200 v. Chr.) stattgefunden haben muss. Die erfreulich gut erhaltenen Keramik-Grabbeigaben lassen keine Zweifel aufkommen. Jedoch genaue Jahreszahlen können erst nach einer Kohlenstoff-(C14)-Analyse gemacht werden. „Definitiv zusagen, können wir aber das Jahr 2.200 vor Christus“, erläutert der erfreute Grabungsleiter Stefan Biermeier bei einem Pressetermin. Momentan sind alle Funde im Eigentum des Bauträgers, der Melampus GmbH, die den Garchingern jedoch in Aussicht stellen, die Exponate nach der Restaurierung für ein neues Heimatmuseum zur Verfügung zu stellen!